Grice - Polarchoral

(01:10:05, CD, Digital, Hungersleep Records, 04.11.2022)
Obwohl *Grice Peters* mit “Polarchoral” bereits sein viertes Album veröffentlicht und immer wieder mit bekannten und hochkarätigen Musikern, wie den Ex-Japanern *Richard Barbieri*, *Steve Jansen* oder dem Trompeter *Luca Calabrese* zusammen arbeitet, fliegt der Brite hierzulande weitestgehend unter dem Radar. Schon das 2019er Album “One thousand Birds” war viel zu schön, um überhört zu werden.

“Polarchoral” verfeinert nun den derzeit eingeschlagenen Weg und bietet erneut einen eklektischen Mix aus Art-Rock und -Pop mit experimentellen Leftfield- und Jazz-Einflüssen. Auch die Liste der mitwirkenden Musiker beeindruckt erneut. Neben den bereits genannten Kollaborateuren finden sich mit *B. J. Cole*, *Hossam Ramzy* und *Steve Bingham* weitere namhafte Musiker unter den Gästen.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Dementsprechend ist das Album ein ausgezeichnet produzierter audiophiler Leckerbissen, mit clever komponierten Stücken, die neben eingängigen Melodien viel Raum für Improvisation und Atmosphäre bieten. Das 15-minütige Titelepos ‘Polarchoral’ erinnert zunächst an *Jeff Buckley*s ‘Dream Brother’, um sich nach und nach in einen angejazzten Prog-Jam zu entwickeln, der bisweilen *Miles Davis’* “Sketches Of Spain” zu huldigen scheint.

Polarchoral by GRICE

Daneben finden sich griffige Avant-Pop Songs wie ‘Saviour’ oder ‘Damage Done’, die einem *Sting* oder *Peter Gabriel* zu deren Hochphasen ebenfalls gut zu Gesicht gestanden hätten. Weitere Höhepunkte sind der mutig düstere Opener ‘Involution’ und das abschließende zarte ‘Lapis Lazuli’.

“Teapot of the Week” auf Betreutes Proggen in der KW44/2022

Das gesamte Album durchströmt eine warme, teils aber auch bedrohliche Melancholie, die mit viel Raum für die jeweiligen Musiker und Instrumente in Szene gesetzt wird. Ähnliches hörte man zuletzt allenfalls von Exit North und *Stefano Panunzi*, auf dessen letzten Album *Grice Peters* als Gastsänger auftrat. “Polarchoral” sollte insbesondere auch Fans von Interpreten wie *Tim Bowness*, dem *Steven Wilson* zu “Grace For Drowning”-Zeiten oder eben dem Godfather des Genres *David Sylvian* ansprechen.

Bewertung: 12/15 Punkten



Foto: Grice Bandcamp

Surftipps zu *Grice*:
Homepage
Facebook
Instagram
Twitter
YouTube
Bandcamp
Soundcloud

Abbildungen: Grice / Hungersleep Records